

Sapphiren und Achaten, des goldenen Thrones, des Sitzes des Glanzes und der Macht, von wo aus die Befehle des Menschen ergehen über das Menschengeschlecht, Herr, der alle zehn königlichen Pflichten beobachtet (nämlich: allgemeine Wohlthätigkeit, tägliche Gebete, Barmherzigkeit, Erhebung des bloßen Zehnten, Gerechtigkeit, Bestrafung ohne Zorn, Duldsamkeit gleich der Erde, die alle Geschöpfe trägt, Bestellung kluger Befehlshaber, Anhdzung guter Rathschläge, Vermeidung alles Stolzes etc.) König der weißen Elephanten und der 24 weißen Sonnenschirme (da kein Unterthan einen Schirm von dieser Farbe tragen darf) etc. — Der Thron ist für den ältesten Prinzen erblich; den Prinzen von Geblüt werden Distrikte, Städte und Dörfer zum Unterhalte angewiesen. Die Staatseinkünfte bestehen in dem Zehnten von allen Landesprodukten und den Zollgebühren, welche bei dem ausgebreiteten Handel sehr bedeutend sind. — Die Staatsreligion ist die-Buddhaische; die Einwohner glauben an die Seelenwanderung, daher tödten sie auch keine Thiere und leben meistens von Vegetabilien. Vorzüglich verrufen sie das Töden der Hühner; die schimpflichste Benennung, welche sie Europäern ertheilen, ist Hühnermörder. Im übrigen ist ihre Religion außerordentlich tolerant. In allen Städten befinden sich viele durch den Handel dahin gezogene Fremde, welche ganz ungestört ihren Religionsgebräuchen folgen können. Vielweiberei ist verboten, doch haben die vornehmen Birmanen meist eine Menge Weisbläserinnen, welche zugleich Dienerinnen der rechtmäßigen Gattin sind. Die Weiber mit schwarzem dichten Haar, sind im Vergleich mit den Hindostanerin- nen von besonderer Schönheit. — Die Geistlichen dürfen nicht heirathen, und jede Ausschweifung hat die Ausstoßung aus ihrem

Stande zur Folge; sie widmen sich aufs eifrigste den Wissenschaften und sind Lehrer des Volks. Jeder Birmane kann lesen, rechnen und schreiben. Ihre Bücher bestehen aus feinen Elfenbeinblättern, und die Reichen besitzen ansehnliche Bibliotheken. Die Gelehrten und Geistlichen beschäftigen sich mit Uebertragung wichtiger Werke aus fremden Sprachen, vorzüglich der Englischen. — Die Einimpfung der Blattern ist bei ihnen schon lange bekannt und findet bei ihrer Ausübung nicht den geringsten Widerstand. — Sie besitzen weise Gesetzbücher, und die Justiz wird streng nach denselben ausgeübt. — Die Birmanen sind ein äußerst kräftiger Menschenschlag. Sie haben ein bei weitem kräftigeres Ansehen als die Hindus, sind von mittlerer Statur, aber stark, reißen sich den Bart aus und tatowiren Arme und Schenkel. Sie sind rüstiger, thätiger, fleißiger als jene, aber nicht so reinlich, und baden sich auch nicht täglich. — Jeder Birmane ist geborner Soldat, geht nie ohne Waffen über Feld, und ist grausam gegen den Feind. In der Flußschiffahrt sind sie Meister, und bilden schnell Kriegsflootten auf ihren Strömen zu 500 Segeln, jede Schaluppe mit 50 Rudern und 300 Soldaten bemannt. — Der Handel ist, wegen der großen Menge herrlicher Produkte und ihrer feinen Manufakturwaaren, überaus lebhaft und wird vorzüglich, mittelst des Flusses Irawaddy, der das ganze Reich von Norden nach Süden durchströmt, nach China betrieben. — Die Birmanen sind sehr musikalisch; auch die Poesie ist bei ihnen allgemein beliebt, und sie besitzen ihre eigenen Nationaldichter. Das Schachspiel ist allgemein verbreitet und complicirter als bei uns. Der gesellschaftliche Umgang, die Hofetiquette und die Staatspolitik sind im höchsten Grade verfeinert. Ein Hauptaugenmerk richtet die